

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

93 (6.4.1894)

Beilage zu Nr. 93 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 6. April 1894.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. April. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Günner.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Schöck.

Nachdem die getrennt mitgetheilten Einläufe bekannt gegeben, theilt der Präsident mit, daß der Abg. Weggoldt infolge seiner Ernennung zum Oberschulrath sein Landtagsmandat für erloschen betrachte. In gleicher Meinung habe die Regierung die Neuwahl in dem betreffenden Bezirk bereits angeordnet. Die Kammer erklärt sich damit einverstanden.

Bei Eintritt in die Tagesordnung führt Abg. Hug als Präsident der Budgetkommission zur Geschäftsordnung aus, daß der Herr Finanzminister in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission Erläuterungen über den gegenwärtigen Stand der Finanzlage gegeben, wie er sich stellt auf Grund des Reichshaushaltsetats für 1894/95, und daß die Kommission zu der Ansicht gelangt sei, die allgemeine Finanzdebatte bis zur Verathung des Finanzgesetzes selbst hinaus zu schieben.

Präsident Günner ist mit diesem Vorschlag einverstanden und bittet die Abgeordneten, demselben zuzustimmen, um Wiederholungen zu vermeiden.

Es erhebt sich kein Widerspruch, worauf in die Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Finanzministeriums für die Jahre 1894/95, Titel I, II, III, XII und XVII der Ausgaben eingetreten wird.

Abg. Heimburger, als Berichterstatter, hat nichts zu bemerken, worauf folgende Anforderungen debattelos genehmigt werden:

A. im ordentlichen Etat:

Titel I. Ministerium 129 277 M. für ein Jahr, Titel II. Generalstaatskasse 50 300 M. für ein Jahr, Titel III. Hochbauwesen 223 757 M. für ein Jahr, Titel XII. Unterhaltungs- und Wohnungsfond 17 070 M. für zwei Jahre — mit Ausnahme der unter Z a angeführten 3 750 M., deren Bewilligung bis nach erfolgter Berichtvertheilung über die diesbezügliche Denkschrift der Großh. Regierung ausgesetzt bleibt —, Titel XIII. Verschiedene und zufällige Ausgaben 4 659 M. für ein Jahr;

B. im außerordentlichen Etat:

Titel III. Hochbauwesen 206 500 M. für ein Jahr unter § 3 jedoch nur 43 000, nicht 44 000 M.

Bei Titel II. „Generalstaatskasse“ fragt Abg. Klein-Werthheim, in welcher Weise bei dieser Behörde die Geschäftsführung eingetheilt sei und welche Verbindung mit der Reichsbank einerseits und der Badischen Bank andererseits bestehe. Die Beziehungen der Geschäftswelt mit der Badischen Bank hätten sich auf das Freulichste entwickelt, so daß es eine Schädigung bedeuten würde, hätte man das Privilegium derselben nicht verlängert. Redner greift sodann auf eine von der Badischen Bank herausgegebene Denkschrift zurück und führt an der Hand derselben aus, daß noch manche Wünsche in Bezug auf den Verkehr mit den Staatskassen vorhanden seien. In Baden sei der Geldverkehr mit der Reichsbank ein eminent großer, während in andern Staaten der Verkehr mit den Landesbanken ein lebhafter sei. Wünschenswerth erdeme, die Noten der Badischen Bank einer größeren Verbreitung im Publikum zukommen zu lassen, andererseits der Bank disponible Staatsgelder zur Aufbewahrung zu geben. Jedenfalls sei eine Vermehrung des Verkehrs mit den Staatskassen sehr wünschenswerth. Im Hinblick auf die Denkschrift frage er die Regierung, ob die Verhältnisse noch die früheren, oder ob inzwischen Schritte gethan, die Geschäftsthätigkeit der Badischen Bank zu erhöhen.

Ministerialrath Seubert hebt dem Vorredner gegenüber hervor, daß die badische Regierung, was die Reichsbank betreffe, eine der ersten gewesen sei, deren Finanzverwaltung zu derselben in nähere geschäftliche Beziehungen getreten sei, nachdem durch den Bundesrath im Anschluß an das Reichsgesetz 1877 die notwendigen Normativbestimmungen getroffen worden seien. Baden habe von dieser sehr erproblichen Einrichtung gern Gebrauch gemacht. Die Reichsbank vermittele die Geschäfte zwischen den badischen Staatskassen und der Reichskasse, und zwar handle es sich hierbei namentlich um die Matricularbeiträge, um die Ueberweisungen vom Reich etc., so daß eine lebhaftere Abrechnung und ein starker Kontokorrentverkehr bestehe. Wäre dieser Verkehr nicht vorhanden, so müsse man denselben mit Privatbanken unter erhöhten Kosten ermöglichen. Er müsse konstatiren, daß seit 1878 der geschäftliche Verkehr mit der Reichsbank in der befriedigendsten Weise zur Abwicklung gelangt sei. Die Hauptkassen hätten ihre besonderen Girokonti angelegt, durch deren Vermittlung die einzelnen Ein- und Auszahlungen stattfänden; vor allem aber sei es möglich, den Geldeausgleich zwischen Staatshauptkasse und den verschiedenen Landes- und Bezirkskassen zu bewirken durch Vermittlung der Filialen der Reichsbank, wie sie in Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Konstanz etc. bestünden, und zwar geschehe diese Vermittlung kostenfrei. Es sei

nun die Frage entstanden, ob nicht in diesem geschäftlichen Verkehr oder in einem Theil desselben an Stelle der Reichsbank die Badische Bank treten könne. Die Regierung habe auf Grund der Denkschrift diese Frage eingehend geprüft und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß in dem eben geschilderten Verkehr die Badische Bank nicht in der Lage sei, das Gleiche zu leisten wie die Reichsbank, vor Allem, weil sie nicht in dem Umfange wie die Reichsbank Filialen besitze. Die Badische Bank habe auch selbst erkannt, daß sich in dieser Beziehung ihre Wünsche nicht realisiren ließen. Doch in anderer Richtung sei es möglich gewesen, den Wünschen der Badischen Bank entgegenzukommen, und zwar vor Allem in Bezug auf den Banknotenverkehr. Die Regierung habe schon früher der Generalkasse die Weisung gegeben, die Noten der Badischen Bank möglichst in den allgemeinen Verkehr zu bringen. Diese Weisung sei jetzt wiederholt worden und er dürfe annehmen, daß ernstlich der Versuch gemacht werde, diese Noten im allgemeinen Verkehr zu halten. Freilich könnten diese Noten Niemanden aufgedrängt werden, und insofern sei die erhoffte Wirkung immerhin unsicher. Auch auf anderem Gebiete sei den Wünschen der Badischen Bank Rechnung getragen worden, und zwar sei seit einigen Monaten hierzu der erste Schritt geschehen. Die Finanzverwaltung habe immer eine gewisse Summe verfügbar, nicht im baaren Gelde, doch in einer Weise angelegt, daß sie jeweils rasch flüssig gemacht werden könne. Diese Beträge seien zumeist bei großen Banken gegen Sicherheit durch deponirte Staatspapiere etc. ausgeliehen und machten zur Zeit etwa 8—9 Millionen Mark aus. Die Regierung halte es für möglich, an diesem Geschäftsverkehr die Badische Bank in der Art zu betheiligen, daß von ihr die geüblich vorgeschriebene Sicherheit durch Uebergabe diskontirter Wechsel erster Güte geleistet werde. Auf diese Weise glaube die Regierung den Wünschen der Badischen Bank wesentlich entgegengekommen zu sein, wenigstens insoweit als es im Rahmen der bei uns bestehenden Einrichtungen und der Bedürfnisse der Finanzverwaltung überhaupt möglich sei.

Abg. Roelle dankt in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrath der Badischen Bank dem Abg. Klein für das lebhafte Interesse, das derselbe durch seine Ausführungen kund gethan. Die Badische Bank habe, wie seitens der Regierungsbank ausgeführt, allerdings sich nicht verhehlt, daß gegenüber den Vorteilen der Reichsbank eine wesentliche Erhöhung des Verkehrs der Badischen Bank nicht stattdessen könne. Was die baaren Kassenbestände bei der Amortisationskasse betreffe, so sei es allerdings wohl möglich, einen Theil derselben in Noten der Badischen Bank anzulegen. Wenn nach dieser Richtung etwas geschehe, würde er sehr dankbar sein.

Dieser Titel, wie die übrigen schon angeführten Titel werden sodann ohne Debatte genehmigt.

Das Haus tritt hierauf in die Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Finanzministeriums für die Jahre 1894 und 1895, Hauptabtheilung V ein. Berichterstatter

Abg. Dreessbach: Die Kommission beantragt die Genehmigung der folgenden Titel:

1. Salinerverwaltung. Ausgabe. Titel V. Ordentlicher Etat 570 582 M. für ein Jahr. Außerordentlicher Etat 157 000 M. für beide Jahre. Einnahme Titel II 943 742 M. für ein Jahr.

2. Münzverwaltung. Ausgabe. Titel VIII. 35 331 M. für ein Jahr. Einnahme. Titel V. 26 717 M. für ein Jahr.

3. Allgemeine Kassenverwaltung. Ausgabe. Titel IX. 259 150 M. für ein Jahr. Einnahme. Titel VI. Ordentlicher Etat. 728 377 M. für ein Jahr. Außerordentlicher Etat 61 580 M. für beide Jahre.

Diese Titel werden debattelos angenommen. Abg. Dreessbach bemerkt als Berichterstatter zu Titel X „Schuldentilgung“ 2 750 000 M., daß die Kommission diese Summe im Hinblick auf die ungünstige Finanzlage um eine Million vermindert habe, und bittet um Genehmigung der Summe.

Abg. Hug theilt als Präsident der Budgetkommission mit, daß in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission die Angelegenheit nochmals verhandelt worden sei, da einzelne Herren den Wunsch ausgesprochen, die Beschlußfassung über diesen Titel auszusetzen, bis ein Gesamtüberblick über die Finanzlage ermöglicht sei. Darauf habe der Herr Finanzminister beruhigende Mittheilungen gemacht, und zwar dahingehend, daß die Zinsen der Amortisationskasse dieser verbleiben sollen, die früher an die Eisenbahnschuldentilgungskasse gekommen. Weiter habe der Finanzminister vorgeschlagen, die noch zu zahlenden Kreditreste von den Kosten für Nebenbahnen aus der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu leisten, anstatt sie aus den Betriebsüberschüssen zu decken. Beide Vorschläge seien geeignet, die finanzielle Lage zu bessern. Diese beiden angeführten Momente hätten auch den Widerspruch beseitigt, die jetzige Summe einzustellen. Doch leichten Herzens habe er von der einen Million nicht Abschied genommen, und so möge es ihm denn auch gestattet sein, derselben einen kleinen Nachruf zu widmen. Redner wirft sodann einen kleinen Rückblick auf die Zuschüsse zur Eisenbahnschuldentilgungskasse und führt aus, daß die Eisenbahnschuld 1880 324 Millionen Mark und im Jahre

1893 nur 327 Millionen Mark betragen habe dank der bewilligten Zuschüsse. Redner schließt mit dem Wunsch, daß auch bald wieder die Zeit kommen werde, in der eine Erhöhung des Zuschusses eintreten könne.

Der Titel selbst wird genehmigt und die Sitzung sodann 1/11 Uhr geschlossen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. April.

(Ausstellung der Schülerarbeiten in der Großh. Baugewerkschule.) Ueber diese kürzlich in den Räumen der Baugewerkschule veranstaltete Ausstellung wird uns von sachmännlicher Seite folgender Bericht mitgetheilt:

Nachdem die Großh. Baugewerkschule zuletzt beim Schluß des Wintersemesters 1888/89 eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Schüler veranstaltet und sich in der Zwischenzeit dem inneren Ausbau der verschiedenen Fachabtheilungen, wie der Anstalt, Ergänzung und Vervollkommen der Lehrpläne etc., gewidmet hatte, trat sie jetzt wieder einmal vor die Öffentlichkeit, indem sie die in dem abgelaufenen Wintersemester gefertigten Schülerarbeiten der Abtheilungen für Hochbau und Maschinenbau und jener zur Heranbildung der Gewerbelehrer dem Publikum in einer Weise vor Augen führte, welche in ihrer Klarheit und Ueberflüssigkeit nicht nur hohe Beachtung, sondern auch Nachahmung verdient.

Man wird nicht fehl gehen, wenn man der Leitung der Anstalt die Absicht zuschreibt, sie habe mit der jetzigen Vorführung der Unterrichtsergebnisse zugleich eine Art Einweihungs- oder Eröffnungsfeier — welche besonderer baulicher Verhältnisse halber früher nicht möglich war — verbinden und dem Publikum Gelegenheit geben wollen, mit der Befichtigung der Schülerarbeiten auch die neue Anlage und Einrichtung des Hauses kennen zu lernen. Jedenfalls entsprach es diesem Zwecke, daß die Ausstellung sich in dem während der letzten vier Jahre neu errichteten Anstaltsgebäude in der Wolke-Strasse, und zwar in den Lehrsälen des dritten Stockes, befand, welche in größerer Zahl vorhanden und zum Zwecke solcher Veranstaltungen untereinander verbunden sind. Die Ausstellung ist, entsprechend den angeführten drei Abtheilungen, in drei, aber nach gleichen Grundsätzen und von denselben Gesichtspunkten aus durchgeführte Theile gegliedert worden. Jede der Abtheilungen enthielt, worauf besonders zu achten ist, sämmtliche zeichnerischen, schriftlichen und Modellarbeiten der Schüler, die erlernten in Umschlüge eingelegt. Soweit für die einzelnen Klassen sogenannte lernmäßige Lehrgänge — eine Anzahl sorgfältig gewählter Blätter, welche jeder Schüler zeichnen muß — vorhanden sind, wurde derselbe aus der Zahl der Schülerarbeiten entnommen, an aufgestellten Staffeleien dem Beschauser vorgeführt, während die Einzelarbeiten der Schüler, Entwürfe etc. in mehrfachen und verschiedenartigen Lösungen vorgeführt wurden.

Eine Aufzählung des zur Darstellung gelangten Stoffes vorzunehmen ist unmöglich, denn es würde weit über den Rahmen dieser Besprechung hinausgehen, eine auch nur annähernde Schilderung alles dessen zu geben, was an Bemerkenswerthem und Hervorragendem geboten worden ist. Wollte man allem gerecht werden und z. B. die mehr in die Augen springenden Leistungen der Hochbau- und Gewerbelehrerabtheilung namhaft machen, so käme das einer Aufzählung aller einzelnen Arbeiten gleich, da Alltagsleistungen überhaupt nicht vorhanden sind. Es darf vielmehr besonders betont werden, daß jede der vorhandenen selbständigen Arbeiten eine Musterleistung in ihrer Art ist, an welcher Lehrer und Schüler mit gleicher Freude und Liebe zur Sache gearbeitet haben. Neben der konstruktiven Richtung, welche naturgemäß bei einer Anstalt, wie der in Frage stehenden, die vorherrschende sein muß und welcher Standpunkt hauptsächlich auch von jedem Lehrer gewahrt ist, macht sich aber an sämmtlichen Arbeiten das ernste Bestreben der Lehrer bemerkbar, auch dem unscheinbarsten Objekte einen höheren Werth durch künstlerische Gestaltung und formale Durchbildung zu verleihen. Und die Leistungen nach dieser Richtung verdienen die höchste Anerkennung, sie zählen ohne Ausnahme zum Besten, was je und irgendwo von einer derartigen Anstalt erzielt wurde.

Was also die Schule einem jungen Mann zu bieten vermag, hat sie mit der Ausstellung bewiesen; sie hat gezeigt, daß der Unterricht nicht nur in konstruktiver Beziehung auf der Höhe der Zeit steht und sich angelegen sein läßt, alle Erfindungen der Neuzeit alsbald praktisch zu verwerten, sie hat auch dargethan, daß die Ergebnisse in künstlerischer Beziehung nicht minder bedeutend sind. Wesentlich höher aber als diese Einzelheiten steht die mit eiserner Energie durchgeführte gleichmäßige Förderung sämmtlicher Schüler, ein Verdienst, welches dem Leiter der Anstalt zukommt, der die Ausbildung des einzelnen Individuums nicht nur niemals aus den Augen läßt, sondern es auch verstanden hat, seine Lehrer anzuweisen, allen Unterricht in diesem Sinne zu ertheilen; welcher stets bestrebt ist, durch Vereinfachung, Umgestaltung und Anpassung des Lehrstoffes an die praktischen Bedürfnisse des Handwerks die Schule zu heben, und durch Erziehung des Schülers zur Genauigkeit und Sauberkeit bei allen seinen Arbeiten denselben zu einem thätigen, im praktischen Leben brauchbaren Manne zu erziehen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Wannheim, 4. April. Weizen per Mai 14.40, per Juli 14.40, per November 14.60. Roggen per Mai 12.40, per Juli 12.40, per November 12.60. Hafer per Mai 13.70, per Juli 13.70, per November 13.10. Mais per Mai 10.75, per Juli 10.75, per November 11.—

Berlin, 4. April. Weizen per Mai 140.50, per Juli 142.75. Roggen per Mai 122.75, per Juli 125.—. Rüböl loco 43.—, per April-Mai 42.50, per Oktober 43.90. Spiritus, 50r loco —, 70r loco 31.50, per April 35.20, per Septbr. 37.90. Hafer per Mai 131.—, per Juli 129.75. Petroleum loco 18.40. Weizenmehl loco Nr. 0 15.50, Nr. 00 17.50. Roggenmehl per Mai 15.60, per Juli 15.90. Wetter: schön.

Hamburg, 4. April. Kaffee good average Santos Schlussterm, per Mai 83 1/2 Pf., per September 79 1/2 Pf.

Bremen, 4. April. (Petroleummarkt.) Schlußbericht. Standard white loco 4.80. Fest.

Table of market prices for various commodities and currencies, including items like 'Schweden 4 Oblig.', 'Bayern 4 Oblig.', and 'Frankfurter Bank'. It lists prices in Reichsmark and other units.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 25. März bis 1. April 1894. (Mitgeteilt vom Groß. Statist. Bureau.)

Large table showing average market prices for various goods such as 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Korn', etc., with columns for different grades and prices per 100 kilograms.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die nachverzeichneten Bauarbeiten zu den Aufnahm- und Abfertigungsstellen...

- List of construction work items for the Grand Baden State Railways, including '1. Die Erd-, Maurer-, Stein- und Spiserarbeiten', '2. Die Zimmerarbeiten', etc.

Gemeinde Kafen. Amtgerichtsbezirks Donauessingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Text of the public notice regarding the renewal of entries of preference and sub-mortgage rights in the community of Kafen, Donauessingen.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

Text of the public notice regarding legal proceedings, mentioning 'Der Herr August Deusch in Müsbach' and 'Kaufmann Carl Werner'.

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben...

Text of the court notice regarding a bankruptcy proceeding, mentioning 'Kaufmann in Wertheim, abzufordern' and 'Termin anberaumt'.

Erbeinweilungen. 5393. Nr. 4981. Karlsruhe. Die Witwe des Länders Jakob Herlan...

Text of the inheritance notice for Jakob Herlan, mentioning 'Die Witwe des Länders Jakob Herlan, geb. Kaufmann'.

5412. Nr. 5131. Bilingen. Die Witwe des Landwirts Friedrich Meier, Maria, geborne Obergeßel...

Text of the inheritance notice for Friedrich Meier, mentioning 'Die Witwe des Landwirts Friedrich Meier, geborne Obergeßel'.

such wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Advertisement for 'Versteigerungs-Ankündigung' (Auction Notice) for a property in Bilingen, mentioning '5412. Nr. 5131. Bilingen'.

Advertisement for 'Versteigerungs-Ankündigung' (Auction Notice) for a property in Karlsruhe, mentioning '5561. R. Rahlburg'.

Advertisement for 'Versteigerungs-Ankündigung' (Auction Notice) for a property in Karlsruhe, mentioning '5393. Nr. 4981'.

Advertisement for 'Versteigerungs-Ankündigung' (Auction Notice) for a property in Karlsruhe, mentioning '5412. Nr. 5131'.